

«Wenn wir den Ligaerhalt schaffen, sind wir zufrieden»

TEXT UND BILDER: PETER DE JONG

Der freiwillig in die 1. Liga abgestiegene EHC Chur muss in der soeben begonnenen Saison kleinere Brötchen backen. Der neu gebildete Vorstand hofft, mit dem noch jungen Fanionteam den Ligaerhalt zu schaffen. Ein realistisches Ziel, findet Präsident Roland Hemmi.

Kein Vorstand, keine Spieler, kein Trainer und keine Sponsoren: Lange Zeit lag die Zukunft des arg gebeutelten EHC Chur im Ungewissen. Im April fand sich jedoch ein kleines, aber hoch motiviertes Trüppchen um Roland Hemmi, das bereit war, das Ruder in die Hand zu nehmen und das Schiff EHC Chur wieder in ruhigere Gewässer zu steuern. Den Zielhafen hatte der langjährige Geldgeber, der Churer Architekt Thomas Domenig, wenige Tage nach dem enttäuschenden Abschneiden der ersten Mannschaft in der Nationalliga B unwiderruflich beim Namen genannt: 1. Liga – sonst gar nichts.

Die Stimmung ist gut

Ursprünglich wollte sich Roland Hemmi im Nachwuchsbereich engagieren. Als sich mit der Auflösung der EHC Chur Sport AG die Ereignisse dann überschlugen und es nun am EHC Chur Capricorns lag, eine erste Mannschaft auf die Beine zu stellen, war die Ausgangslage eine völlig andere. Nach verschiedenen Gesprächen und der Zusicherung der Familie Domenig, den Klub weiterhin mit Rat und Tat zu unterstützen, entschloss sich der 46-jährige städtische Angestellte, der nach eigenen Angaben 38 Jahre mit dem Eishockeysport



Einsatz total: Auch in der 1. Liga sind spektakuläre Szenen keine Seltenheit.

eng verbunden ist, die schwierige Aufgabe anzupacken. Bis heute hat er den Schritt noch nicht bereut: «Der ganze Vorstand ist sehr motiviert und die Stimmung in der Kabine ausgezeichnet.» Mit seriöser Arbeit will er das verloren gegangene Vertrauen bei den Fans wieder zurückgewinnen. Zwei bis drei Stunden pro Tag wendet der neue Präsident für seine neue «Freizeitbeschäftigung» auf. Mit einem Budget

von 800 000 Franken, wovon 450 000 Franken auf die erste Mannschaft entfallen, ist er überzeugt, in der soeben begonnenen Saison über die Runden zu kommen, zumal man auch bei der Sponsorensuche sehr erfolgreich war. «Mit 350 Zuschauern pro Spiel sollte die Rechnung aufgehen.» Ein sofortiger Wiederaufstieg steht für ihn aber nicht zur Diskussion. «Die finanzielle Belastung in der Nationalliga B ist enorm. Das hat der EHC Chur letztes Jahr erlebt. Wir wollen und können uns solche Drahtseilakte nicht mehr leisten.»

als einfach. «Als wir auf dem Transfermarkt endlich aktiv werden konnten, waren die meisten Verträge längst unter Dach und Fach», erklärt Sportchef Hanueli Salis. Nach Wochen der Spekulationen konnte im Juni wenigstens die Trainerfrage mit der Verpflich-



HEIMSPIELE

8. November, 19 Uhr	– EHC Frauenfeld
15. November, 20 Uhr	– EHC Winterthur
29. November, 20 Uhr	– EHC Bülach
13. Dezember, 20 Uhr	– GDT Bellinzona
17. Dezember, 20 Uhr	– EHC Arosa
23. Dezember, 20 Uhr	– EHC Uzwil

Kleines Kader

Die Trainer- und Spielersuche entpuppte sich für die neue Führungscrew nach Abgängen mehrerer Leistungsträger alles andere



Neuanfang mit bescheidenen Mitteln: Hanueli Salis, Roland Hemmi und Gerhard Puschnik (von links) setzen auf Nachwuchsspieler aus den eigenen Reihen.

JUBILÄUMSFEST

Am Samstag, 8. November, steigt im Hallenstadion auf der Oberen Au das Fest zum 75-jährigen Bestehen des EHC Chur.

Das Programm:

12.30–13.30 Uhr
GKB Hockeyschule
13.30–15.30 Uhr
Turnier Junioren Capricorns
15.30–16.30 Uhr
Frauenmannschaft
17–18 Uhr «Churer Legenden»
19–21.30 Uhr
Meisterschaftsspiel
EHC Chur – EHC Frauenfeld
Anschließend Festivitäten

tung des Vorarlbergers Gerhard Puschnik geklärt werden. Für Hemmi ein absoluter Glückstrefen: «Sein Werdegang als Spieler bei Feldkirch und in der Nationalmannschaft ist bemerkenswert, und auch als Trainer der österreichischen U-20-Nationalmannschaft hat er bewiesen, dass er es versteht, mit jungen Spielern umzugehen.»

Mit einem stark geschrumpften Kader und nur zwei festen Blöcken sind die Steinböcke in die neue Saison gestartet. Dieser Umstand bereitet Hanueli Salis ein wenig Kopfzerbrechen: «Wenn zwei Schlüsselspieler verletzt ausfallen, dann haben wir ein Problem.» Puschnik, der zu 30 Prozent angestellt ist, hat bei seiner Ankunft in der Bündner Hauptstadt eine ehrgeizige Truppe in einer guten Verfassung angetroffen. Trotz eines Fehlstarts ist er zuversichtlich: «Wir werden noch für die eine oder andere Überraschung gut sein», verspricht der 42-jährige Eishockeyfachmann, der die Arbeit mit den jungen Talenten als eine «tolle und dankbare Aufgabe» empfindet. Da sei ein Riesenpotenzial vorhanden, sagt er.

Den Nachwuchs fördern

Die Fans sollten die Erwartungen für die neue Meisterschaft dennoch nicht zu hoch schrauben. «Unser Saisonziel ist erst einmal der Ligarhalt, alles andere wäre



«Tolle und dankbare Aufgabe»: Der österreichische Trainer Gerhard Puschnik beobachtet das Spiel seiner Schützlinge.

eine Zugabe», relativiert Hemmi. Als Hauptaufgabe für die kommenden Jahre betrachtet er die Förderung und Pflege des Nachwuchses und den Aufbau einer starken ersten Mannschaft aus den eigenen Reihen. Neben dem Fanionteam verfügt der EHC Chur Capricorns über eine grosse Nachwuchsabteilung. In den sechs Nachwuchsmannschaften und der GKB Hockeyschule üben rund 170 Kinder und Jugendliche aus

Chur und Umgebung ihre Lieblingssportart aus. «Als Ausbildungsklub genoss der EHC Chur einst einen hervorragenden Ruf. Dort wollen wieder hin.» Wirklichen will der Klubpräsident sein Vorhaben nicht zuletzt mit Hilfe des vollamtlichen Nachwuchschefs Ueli Hoffmann, dessen Vertrag inzwischen verlängert wurde. «Er leistet, wie der ganze Trainerstab, einen wirklich tollen Job», findet Hemmi.

Vor 75 Jahren gegründet

Die Eishockeytradition in der Stadt Chur geht auf das Jahr 1927 zurück, als sich am 27. Januar eine Handvoll eishockeybegeisterter Churer auf der Natureisbahn Quaderwiese zur ersten Eishockeypartie traf. Kurze Zeit später gründete man den Sportclub Chur mit einer Sektion Eishockey. Im Jahr 1933 wurde der Eishockeyclub Chur offiziell aus der Taufe gehoben. Mit dem Beitritt zum Schweizerischen Eishockey-Verband begann 1935 auch der erste Meisterschaftsbetrieb. Nach zwei Titeln als Regionalmeister Ostschweiz durfte der EHC Chur in der Nationalliga B antreten. Zweimal, 1952 und 1953, wurde die Mannschaft von

St. Moritz auf den Ehrenplatz verwiesen.

Ab 1960 spielte der EHC Chur auf der damals neu erstellen Kunsteisbahn an der Calandastrasse. Doch der sportliche Erfolg liess auf sich warten, und der Stadtklub fiel in die 1. Liga zurück. Trainer Kurt Schadegg, ein gebürtiger Churer, führte seine Schützlinge 1962 in die NLB zurück. Hier vermochte man sich bis 1972 zu halten. Unter Thomas Domenig gelang es dem Klub dreimal, 1984, 1986 und 1991, bis in die höchste Spielklasse vorzustossen. Der Architekt und Besitzer des (frisch renovierten) Hallenstadions ist dem EHC Chur bis heute treu geblieben.

Immer wieder greift der Ehrenpräsident in seine Tasche, um dem Klub finanziell unter die Arme zu greifen.

Zu den bekanntesten Spielern, die der EHC Chur hervorgebracht hat, gehören Renato Tosio und Fausto Mazzoleni. «Toto» begann seine Karriere im Alter von acht Jahren beim EHC Chur, für den er insgesamt 15 Jahre spielte. Weitere 14 Jahre hütete er erfolgreich das Tor für den SC Bern. Zudem war er lange Jahre Goalie der Nationalmannschaft. Heute engagiert sich der 44-Jährige bei den Piccolos des EHC Chur. Auch Mazzoleni, 1960 geboren, begann seine Karriere beim EHC Chur. Bereits im Alter von 15

Jahren spielte er für die erste Mannschaft. 1980 wechselte er nach Davos, später nach Klotten und Zug. Nicht allein seine Leistungen auf dem Eis, sondern auch sein sportliches Auftreten machten den langjährigen Captain der Nationalmannschaft weit herum beliebt. (jo)



Aus der Anfangszeit: Spieler des EHC Chur posieren 1937 auf der Quaderwiese.